



krebsliga schweiz

# Projekte der Krebsliga Schweiz



# Unsere Vision

Die Krebsliga setzt sich dafür ein, dass weniger Menschen an Krebs erkranken, weniger Menschen an den Folgen von Krebs leiden und sterben, mehr Menschen von Krebs geheilt werden und Betroffene und ihr Umfeld die notwendige Zuwendung und Hilfe erfahren.



Über 112 Jahre Erfahrung im Kampf gegen Krebs



18 kantonale und regionale Krebsligen



rund 400 Mitarbeitende in der ganzen Schweiz



Jährlich über 45 000 Neuerkrankungen in der Schweiz



Krebs ist die zweithäufigste Todesursache



400 000 Menschen in der Schweiz leben mit oder nach Krebs



Tätigkeiten in der Vorsorge, Beratung, Nachsorge und der Forschung



Rund 10 unterstützte Forschungsprojekte jährlich



Politisches Engagement für Menschen mit Krebs

Die Krebsliga ist das nationale Kompetenzzentrum zum Thema Krebs, das Betroffenen und ihren Angehörigen zur Seite steht – vor Ort in den 18 kantonalen und regionalen Krebsligen sowie bei der Dach- und Fachorganisation Krebsliga Schweiz. Als Non-Profit-Organisation ist die Krebsliga auf die Unterstützung der Spenderinnen und Spender angewiesen.

Dank diesen Beiträgen kann die Krebsliga:

## Betroffene und Angehörige kostenlos beraten

Wir sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen da. Wenn Menschen und ihr Umfeld mit einer schweren Krankheit konfrontiert werden, sind Hilfe und Zuwendung wesentlich. Darum helfen, beraten und informieren wir am Krebs-telefon, online via Chat oder Skype sowie vor Ort in den kantonalen und regionalen Ligen.

## Über Krebs informieren und die Früherkennung fördern

Je mehr wir über die Entstehung von Krebserkrankungen wissen, desto mehr können wir auch selber Einfluss auf das Krebsrisiko nehmen. Wird eine Krebserkrankung zudem früh entdeckt, sind in der Regel sanftere Eingriffe und verträglichere Behandlungen möglich, und die Heilungschancen steigen. Die Krebsliga motiviert die Bevölkerung und insbesondere Risikogruppen, Massnahmen zur Krebsprävention zu ergreifen und einen risikoarmen Lebensstil zu führen.

## Die Forschung unterstützen

Wenn wir besser verstehen, warum Krebs entsteht, können wir die Prävention, die Diagnostik und die Behandlung verbessern. Pro Jahr unterstützt die Krebsliga Schweiz rund zehn verschiedene Forschungsprojekte in sämtlichen Bereichen der Krebsforschung: Grundlagenforschung sowie klinische, epidemiologische und psychosoziale Forschung.

Die Krebsliga wird überwiegend durch Spenden finanziert. Hinter jeder Spende stehen eine persönliche Motivation und eine individuelle Geschichte. Vertrauen und Grosszügigkeit der Spenderinnen und Spender sind das höchste Gut der Krebsliga.

Wir sind stolz, dass wir auf grosse Unterstützung zählen dürfen, und sind uns der Verantwortung bewusst, die wir gegenüber unseren Spenderinnen und Spendern haben. Wir stehen mit unserer über 112-jährigen Tradition dafür ein, dass die uns anvertrauten Mittel effizient und wirksam und unter Einhaltung der strengen ZEW-Anforderungen im Sinne des Allgemeinwohls eingesetzt werden.



## Projekt «Hilfsfonds»

An Krebs zu erkranken, ist ein schwerer Schicksalsschlag – noch härter ist es, in dieser Situation zusätzlich finanzielle Sorgen zu haben. Deshalb gibt es den «Hilfsfonds zur Unterstützung von Krebsbetroffenen» der Krebsliga. Mit Geldern aus diesem Fonds werden Menschen unterstützt, die wegen Krebs in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Krebsliga übernimmt z.B. die Kosten für die Kinderbetreuung, Haushaltshilfe und die Transporte ins Spital.

# 590 000

Franken Finanzbedarf  
pro Jahr



## Projekt «Krebstelefon»

Der Beratungs- und Informationsdienst der Krebsliga Schweiz

Sieben Berater:innen geben am Telefon, per E-Mail oder im Chat, via Skype und durch Forumsmoderationen krebsbetroffenen Menschen, ihren Angehörigen, Fachleuten und Interessierten Informationen zu krebsrelevanten Themen, beantworten Fragen und beraten sie umfassend. Alle Themen rund um Krebs werden behandelt, so z. B. Prävention, Diagnosen, Therapien, Sterben und Tod, Kommunikationsprobleme oder Komplementärmedizin.

# 951 650

Franken pro Jahr





# Projekt «Peer-Plattform – Betroffene begleiten Betroffene»

## Vernetzung von Betroffenen als Unterstützung

Neben der fachlichen und medizinischen Beratung sowie Unterstützung besteht bei vielen Krebsbetroffenen und ihnen Nahestehenden das Bedürfnis, nach Austausch mit anderen Betroffenen. Erfahrungswissen zu teilen, Halt und Unterstützung zu finden und sich verstanden zu fühlen, sind wichtige Rahmenbedingungen für Krebsbetroffene.

Auf der anderen Seite eignet sich im Laufe der Erkrankung und Genesung jede:r Betroffene viel Wissen rund um die Krebserkrankung an und ist somit ein Experte oder eine Expertin aus Erfahrung.

Aus dem Bedürfnis nach Austausch heraus ist die Idee einer Peer-Plattform entstanden, wo sich Betroffene sowie Nahestehende mit anderen Betroffenen vernetzen und austauschen können.

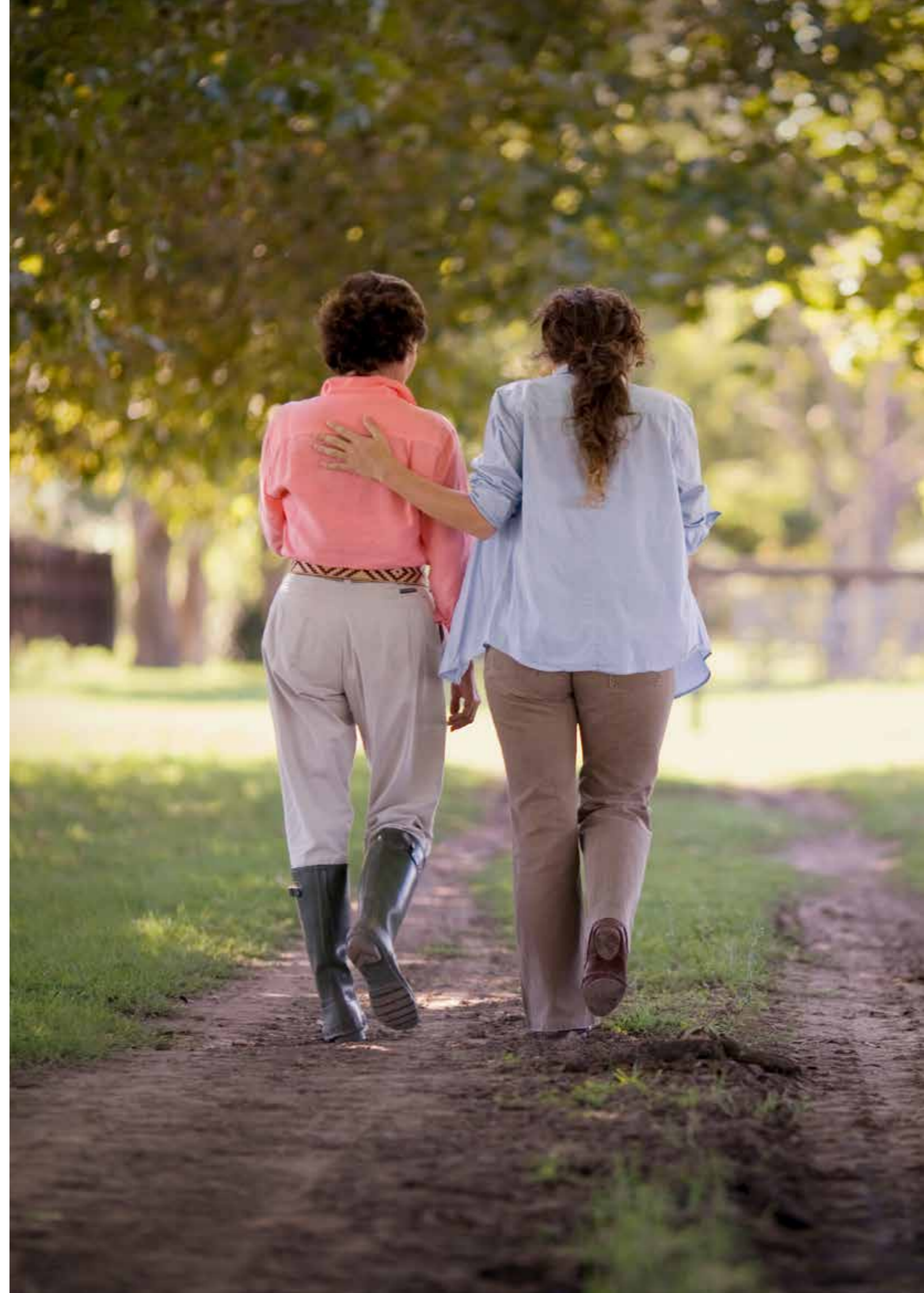
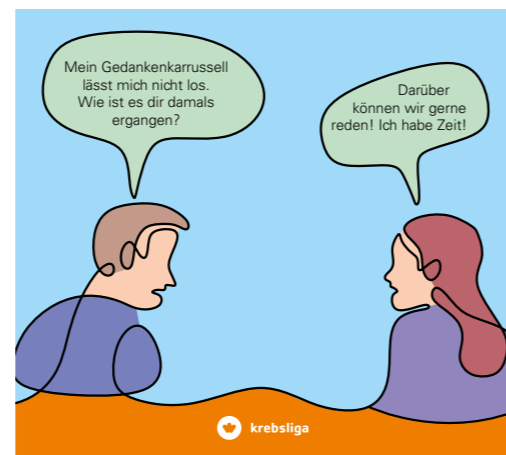
Für das Pilotprojekt wurden bisher 10 Personen (Peers) ausgewählt und auf Ihre Aufgabe vorbereitet. Bis zum Ende des Pilotjahres 2023 sollen es 20 Personen sein. Die porträtierten Peers auf dieser Plattform sind Menschen mit der Erfahrung einer eigenen Krebserkrankung oder als Angehörige:r einer von Krebs betroffenen Person.

Jede:r Peer hat Krisen und Herausforderungen überwunden, gelernt, diese Erfahrungen in sein Leben zu integrieren und gut zu sich selbst zu schauen. Dieses Erfahrungswissen bringen sie in die Begegnungen ein und sind bereit, sich auf eine andere Person achtsam einzustellen. Die Plattform steht Menschen jeder Nationalität, Glaubensrichtung und Lebensentwurfs zur Verfügung.

Dieses Angebot soll Menschen ansprechen, die den persönlichen Austausch zu zweit schätzen und unter Umständen keine Selbsthilfegruppe aufsuchen möchten. Betroffene, welche dieses Angebot nutzen, erfahren Orientierung, Halt und Unterstützung. Der Austausch mit einer Person, welche das Gleiche durchmachen musste, fördert die eigene Achtsamkeit und ebnet einen gangbaren Weg für den Umgang mit Krebs.

# 60 049

Franken für 2023





## Projekt «Brustkrebs»

In der Schweiz erkranken jährlich 6500 Frauen an Brustkrebs. Er ist die häufigste Krebsterkrankung bei Frauen. Obwohl das Risiko nach 50 Jahren an Brustkrebs zu erkranken deutlich ansteigt, sind auch jüngere Frauen betroffen. Die Ursachen sind nur begrenzt beeinflussbar. Früh erkannt, ist die Behandlung oft einfacher und erfolgreicher. Die Krebsliga als Kompetenzzentrum hilft auf verschiedenen Ebenen:

# 798 658

Franken pro Jahr für die Dienstleistungen der Krebsliga zum Thema Brustkrebs

Sie ... sensibilisiert die Bevölkerung über mögliche Früherkennungsmassnahmen und einen gesunden Lebensstil.

... informiert, berät und begleitet Betroffene und Angehörige durch alle Behandlungswege.

... bietet Kurs- und Bildungsangebote für Betroffene und Fachpersonen an.

... hilft im Aufbau von Rehabilitationsprogrammen für Betroffene mit.

... fördert die Forschung auf diesem Gebiet.



## Projekt «Rechtliche Beratung für Krebsbetroffene»

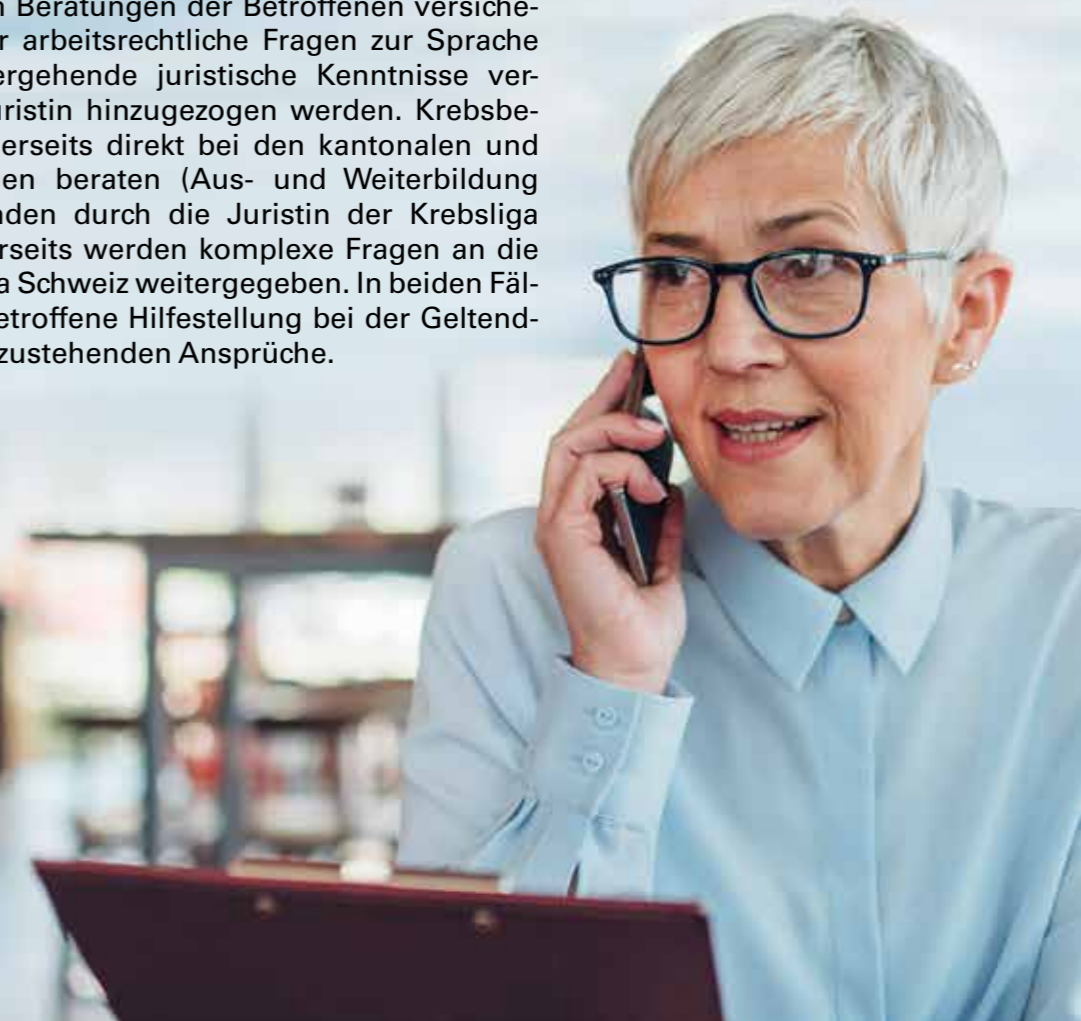
Krebs löst bei Betroffenen und ihnen Nahestehenden viele Fragen und Ängste aus. Gespräche mit Arbeitgebern verlaufen nicht wie gewünscht, Vorsorgeaufträge müssen aufgesetzt werden, Unsicherheit über die Leistungen von Versicherungen führen zu einem Bedürfnis nach juristischem Rat: Wie soll man das alles plötzlich bewältigen? Woher solche Dinge wissen? Wie soll man sich gegen Ungerechtigkeit wehren und für seine Rechte einstehen?

# 168 553

Franken pro Jahr

Das Sozialversicherungssystem in der Schweiz ist historisch gewachsen und für Laien im Detail nur schwer zu verstehen. Den Betroffenen fehlen meist Zeit und Konzentrationsfähigkeit, um sich neben den vielen Therapien die nötigen juristischen Informationen zu beschaffen und es fehlt an Kraft, um mit Versicherungen und Arbeitgebern zu verhandeln. Es mangelt auch meist an finanziellen Mitteln, um sich an einen privaten Anwalt zu wenden, damit eine Beschwerde eingereicht werden kann, falls Ansprüche zu Unrecht verwehrt werden.

Krebsbetroffene sind darauf angewiesen, dass sie in ihrer schwierigen Situation von Fachpersonen unterstützt werden. Hier bietet die rechtliche Beratung der Krebsliga Schweiz Hand: Sobald in den Beratungen der Betroffenen versicherungsrechtliche oder arbeitsrechtliche Fragen zur Sprache kommen, die weitergehende juristische Kenntnisse verlangen, kann die Juristin hinzugezogen werden. Krebsbetroffene werden einerseits direkt bei den kantonalen und regionalen Krebsligen beraten (Aus- und Weiterbildung der Fachmitarbeitenden durch die Juristin der Krebsliga Schweiz) und andererseits werden komplexe Fragen an die Juristin der Krebsliga Schweiz weitergegeben. In beiden Fällen erhalten Krebsbetroffene Hilfestellung bei der Geltendmachung der ihnen zustehenden Ansprüche.





## Resistente Darmkrebszellen identifizieren und wirksam bekämpfen

Darmkrebs verursacht jedes Jahr weltweit über eine Million Todesfälle. Operation und Chemotherapie sind nach wie vor die häufigsten Behandlungen. Es gibt aber Krebszellen, welche auf eine Chemotherapie nicht ansprechen bzw. diese überleben. Diese Krebszellen werden persistente Krebszellen genannt und sind verantwortlich für eine erhöhte Häufigkeit von Krankheitsrückfällen bei Darmkrebs. Trotz ihrer Relevanz ist über persistente Krebszellen bisher nur sehr wenig bekannt.

Prof. Huelsken und sein Team wird aus 200 Proben von Darmkrebspatienten mögliche persistente Krebszellen isolieren und molekular analysieren, wie sie auf eine Chemotherapie reagieren.

Die Identifizierung von Medikamenten und Medikamentenkombinationen zur Behandlung solch persistenter Krebszellen, wird ein weiterer wichtiger Teil dieses Forschungsprojekts sein. Das Forscherteam erhofft sich, dass ihr Ansatz zur Analyse persistenter Zellen die Entdeckung wirksamerer Arzneimittelkombinationen sowie Biomarker für solche Therapien vorantreiben wird, damit in Zukunft mehr Darmkrebs Betroffene erfolgreich behandelt werden können.

# 375 000

Franken für drei Jahre  
(Februar 2023 bis Januar 2026)

KLS-5683-08-2022 Huelsken

## Nutzung von künstlicher Intelligenz zur besseren Erkennung von Prostatakrebs

Heutzutage wird bei Männern mit Verdacht auf Prostatakrebs eine Magnetresonanztomographie (MRT) und anschliessend eine Entnahme von Prostatagewebe (Biopsie) zur Diagnosestellung durchgeführt. Dies ist mit großem Aufwand für die Betroffenen verbunden. Zudem ist das Risiko für Nebenwirkungen bei der Entnahme von Prostatagewebe gross.

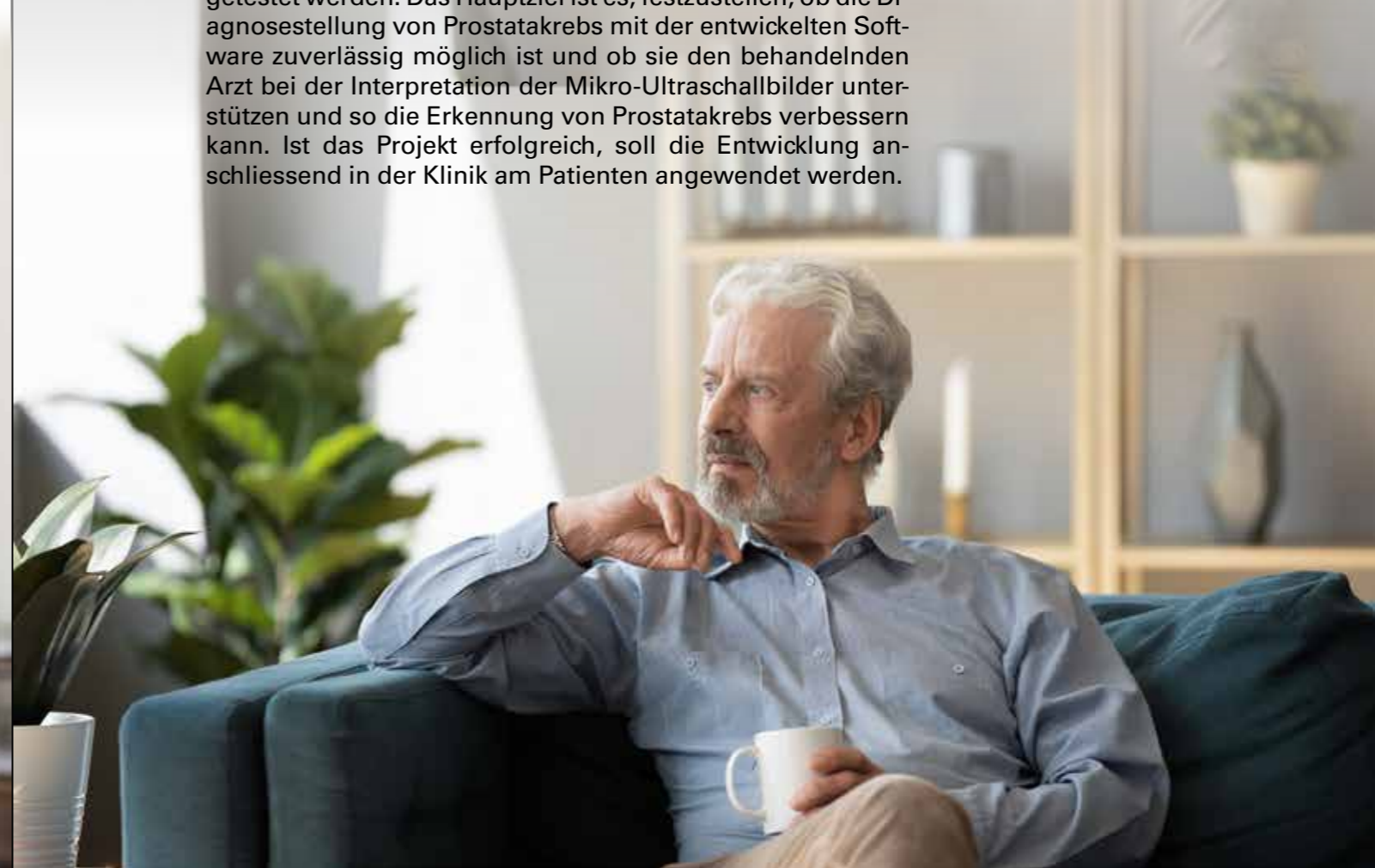
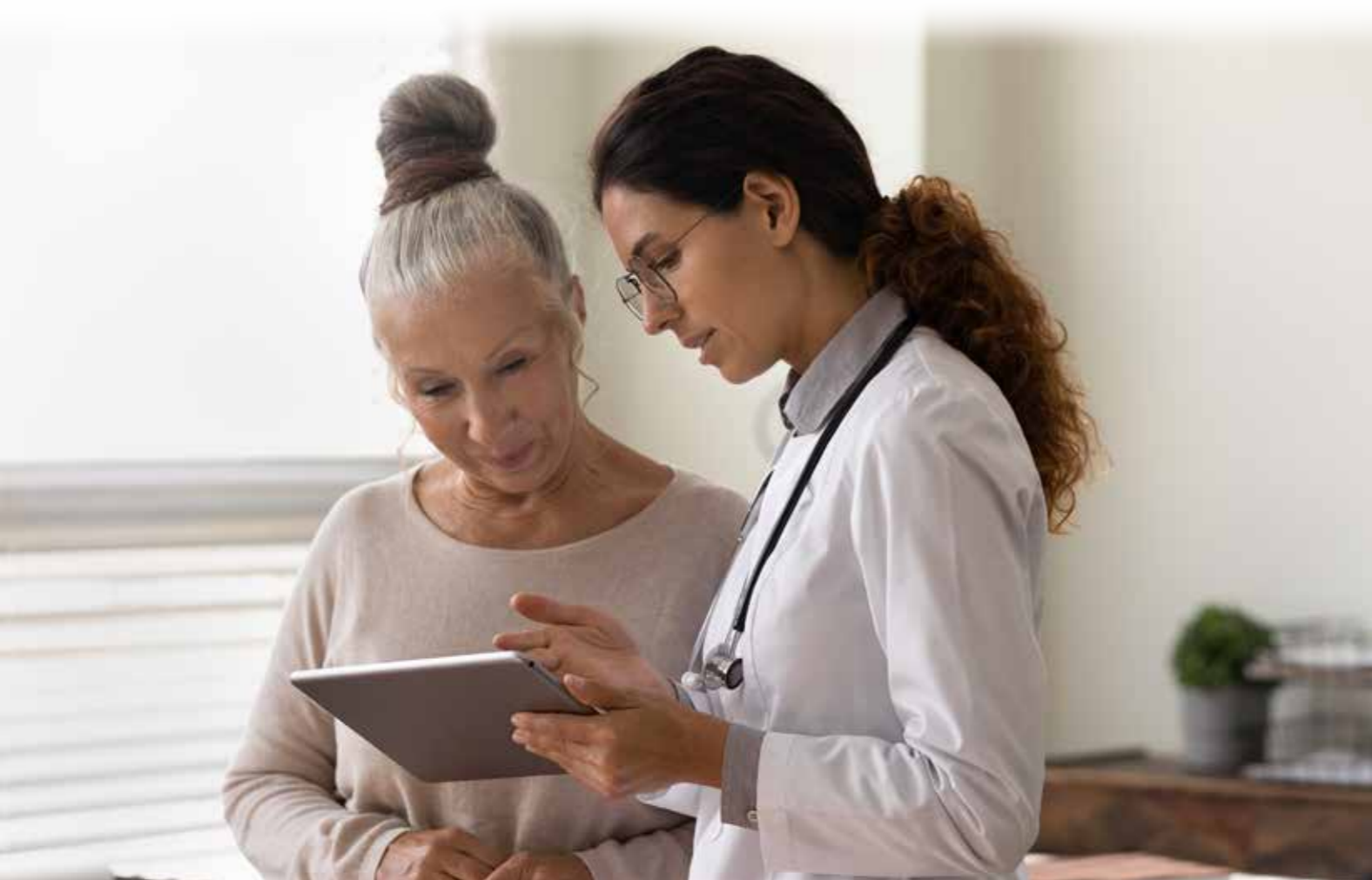
Mit Hilfe eines neu verfügbaren, hochauflösenden Mikro-Ultraschalls lassen sich Krebsherde in der Prostata ähnlich gut oder sogar besser erkennen als mittels MRT. Die anschliessende Biopsie kann zudem unter örtlicher Betäubung durchgeführt werden, was das Risiko für Nebenwirkungen und die Belastung für die Patienten verringert. Dadurch hat die neuartige Mikro-Ultraschall-Technik den Vorteil der Einfachheit, Zugänglichkeit und relativ geringen Kosten und kann auch bei Patienten mit Implantaten, Herzschrittmachern oder Klaustrophobie eingesetzt werden.

Da aktuell die Auswertung von Mikro-Ultraschallbildern bei den Anwendern noch sehr unterschiedlich ausfällt, soll im Rahmen dieses Forschungsprojekts ein vollständig computergestütztes Erkennungssystem mit Hilfe von künstlicher Intelligenz zur Erkennung von Prostatakrebs entwickelt und getestet werden. Das Hauptziel ist es, festzustellen, ob die Diagnosestellung von Prostatakrebs mit der entwickelten Software zuverlässig möglich ist und ob sie den behandelnden Arzt bei der Interpretation der Mikro-Ultraschallbilder unterstützen und so die Erkennung von Prostatakrebs verbessern kann. Ist das Projekt erfolgreich, soll die Entwicklung anschliessend in der Klinik am Patienten angewendet werden.

# 90 500

Franken für anderthalb Jahre  
(Januar 2023 bis Juni 2024)

KLS-5697-08-2022 BIL Kaufmann



# Bitte setzen Sie sich gemeinsam mit der Krebsliga dafür ein, dass ...

- ... weniger Menschen an Krebs erkranken,
- ... weniger Menschen an den Folgen von Krebs leiden und sterben,
- ... mehr Menschen von Krebs geheilt werden,
- ... Betroffene und ihr Umfeld die notwendige Zuwendung und Hilfe erfahren.

Ihre finanzielle  
Unterstützung  
macht den Unter-  
schied für Krebs-  
betroffene aus!

Jeder Beitrag zählt und ist sehr willkommen.  
Herzlichen Dank!

Wir verfügen über nachgewiesene Erfahrung in der Philanthropie und arbeiten mit ausgewählten Expertinnen und Experten zusammen. Gerne besprechen wir mit Ihnen Ihre persönliche Unterstützungsform. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

**Krebsliga Schweiz**  
Effingerstrasse 40  
Postfach  
CH-3001 Bern  
T +41 31 389 91 25

philanthropy@krebsliga.ch  
krebsliga.ch  
facebook.com/krebsliga

IBAN: CH95 0900 0000 3000 4843 9

